

triebenen Stephan von Perche als Erzbischof von Palermo erreichten die Unterhändler des Königs – der Erzbischof Roger von Reggio, sein Kantor W. und der königliche Kämmerer Achilles¹¹⁸ – die Zustimmung Alexanders III., daß der Kandidat Walter von seinen Suffraganbischöfen in Gegenwart des päpstlichen Legaten, des Kardinalpriesters Johannes von S. Anastasia¹¹⁹, geweiht werden könne¹²⁰. Die Überreichung des Palliums durch den Kardinal und die Weihe durch die Suffragane sollten jedoch kein Präjudiz für die Zukunft bilden¹²¹. Anders sah es die königliche Seite: Anläßlich der Weihe am 28. September 1169 schenkte der König dem Elekten die Mühlen von Broccatum, in Ergänzung der Übertragung des Lehens Broccatum an die Kirche von Palermo durch Wilhelm I. im Jahre 1157¹²². Der Notar Sanctorus verfaßte und schrieb darüber ein Diplom, in dessen Narratio der König dem Elekten mitteilt, er habe von Papst Alexander die Erlaubnis erwirkt, daß Walter durch seine Suffragane geweiht werde, da der Papst ihn nicht von der Seite des Königs nehmen wolle, an der er schon so lange gewirkt habe¹²³. Dieses Zugeständnis erfreue den König um so mehr, da *huius etenim modus consecrationis, ut videlicet predictus Panormitanus archiepiscopus a suffraganeis suis episcopis sacraretur*

118) It. Pont. 8, 51 Nr. 199 nannte noch Erzbischof Romuald von Salerno als Unterhändler; berichtet bei It. Pont. 10, 232 Nr. 32. In der Urkunde Alexanders, JL 11628, die nur in einem Kopialbuch des 17. Jahrhunderts überliefert ist, steht als Name des Kämmerers Dechilles; mir scheint es jedoch naheliegend, den im Juni 1168 als *camerarius terre Ydronti* belegten Achilles (Codice diplomatico Brindisino I (1940) S. 44 ff. Nr. 23; vgl. Caravale, Regno (wie Anm. 1) S. 276) als einen der Gesandten des Königs anzunehmen. 1174 ist er als Justitiar desselben Amtsbezirkes belegt: Cod. dipl. Brindisino I, S. 38 f. Nr. 20; bei Enzensberger, Beiträge S. 113 ist die Verbindung zwischen Kämmerer und Justitiar noch nicht erkannt.

119) Werner Ohnsorge, Die Legaten Alexanders III. im ersten Jahrzehnt seines Pontifikats (1928) S. 103; Zenker, Die Mitglieder (wie Anm. 77) S. 73–77 zweifelt an den Anschuldigungen des Falcandus, da Johannes in den englischen Quellen einen guten Ruf genieße. Zu Johannes auch die Studie von Cosimo Damiano Fonseca, Il cardinale Giovanni Gaderisi e la canonica di San Pietro „ad Aram“ in Napoli (1962). S. a. It. Pont. 10, 233 Nr. 33. Zur Biographie Walters Kamp, Kirche und Monarchie (wie Anm. 34) S. 1112 f.

120) JL 11628 = It. Pont. 8, 51 Nr. 199 = It. Pont. 10, 232 Nr. 32.

121) *Ita tamen quod hoc non debeat in posterum in exemplum assumi aut iustitiae ecclesiae Romanae quomodolibet praeiudicare, sed semper Panormitani electi ad Romanum pontificem accedant consecrationis munus et plenitudinem officii percepturi.*

122) B. 141.

123) B. 172 = 173. Zum Notar zuletzt Enzensberger, Beiträge S. 54.